

1)

2) s. AH 67/52, 57

3)

Original, Siegel teilweise zerstört. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben - AH 98, 113-114 - Blatt 113^v und 114^r leer

69

1600 August 24.

A

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT DER STADT ZUG AN BÜRGERMEISTER UND RAT VON ZÜRICH

Ueber der Briefkopie steht folgender Passus: "Abgeschrift wegen der Khamer [=Chamer] Lortzen: wie vil die sol vom Zugerse[e] naher wegen der vischen offen stan. Das auch das Gottshus Frauenthal [wo die Stadt Zug Kastvogt war] wol vor Langem gerechtigkeit gehabt." Es folgt der Wortlaut des Schreibens:

"Uns Zwyfflet nit, Jr durch Eüwere geordnete gesanten, uff den Ougenschin des gehepten Spans¹, endtzwüschendt unserem Gottshus Frauental, und dem Eüweren Fendrich Heinrich Gründeller [=Gründeler, von Mettmestetten]², bricht werdendt haben, was Massen Zu Khom [das eine Vogtei der Stadt Zug war] entschliesslichs verichtedt worden, Jedoch wir durch unser daselbsten gehepten gsanten, verstendiget, was massen Jr U.G.L.A.E. sambt dem Eüweren Fendrich gründeller fründtlichen angesucht, wir welten doch durch Besseren Fridt, mehrer Ruowen, und Zu ufenthaltung guoter Nachpurschaft, ordnung thuon, und verschaffen damit doch Ettwas by unser Müli Zu Cham [welche dem Kloster Frauenthal gehörte], Jn der Lortzen geöffnet, alls dan der visch sin gang haben mögen und düttlichen sölliches nur by der unseren Falrüschen beschehe begert, Alls nun wir disen bricht verstanden, so haben wir nit Ermanglet, sunders unseren Müller [Bartholomäus Sifrig?] Zu Khaam, für uns gfordert, und also noch der üweren fründtlichen begeren, Jmme den Handel vorgeöffnet, und sunderlich diewyl ermelt unser Gottshus Frauental, vor langen Jaren, sin quote gerechtigkeit, Jnne selbigem wasser gehept. so habend wir auch Zu Erhaltung quotten Frydens, Ruowen und

besserer nachpurschafft (sunst uss keiner schuldigen pflicht) sovill by gedochtem Müller vermögen, das er die usserste fallrüschen, so sich ungfär, biss in 15 oder 16 Schuo breit anlauft, allerdings und gantzlich hinwegthuon wordt, daselbsten Jmerdar und Zu allen Zytten, der Russ offenstan und bliben sol untz uff den grund, sover Jr U.G.L.A.E. den üweren Gründeler darzu handhabendt, und unverzogenlich Jn siner vischetzen [in Maschwanden], nach Lutt, und Sag des Gottshuses Brieff und urkunden uffthuon sölle, und die selbige keineswegs anders, weder er nach sine nachkommen, bewerben dan nach sag, und uswysung Ermelten Brieffen und Urkunden, welliche wie billich alles unschedlichen sin, sunders gantzlich by Jren Krefften, blyben söllendt".

1) s. Gruber/Frauenthal 288 sowie Müller/Frauenthal 102f

2) s. AH 85/67

Möglicherweise aus dem Besitz des Zuger Stadtschreibers Konrad III. Zurlauben - AH 98, 115

70

1600 August [26./]16.

A

SCHREIBEN VON BÜRGERMEISTER UND RAT VON ZÜRICH AN DEN
[LAND]VOGT [DER HERRSCHAFT] KNONAU, ALEXANDER RUBLI,
BÜRGER VON ZÜRICH

"Du wirst uss Jnligender Abschrift¹ verstan was unser Lieb Eidtgenossen [Ammann und Rat der Stadt] ... Zug, uns von wegen der Vischetzen in der Loretz [=Lorze] Zugeschriben, diewil nun Lutt Jres Schribens der Müller [Bartholomäus Sifrig? - dieser war Lehensmüller des Klosters Frauenthal, dessen Kastvogt die Stadt Zug war -] Zuo Cham sich begeben, die usserste vallrüschen, allerdings hinwegzuthund. So ist hieruf unser meinung und bevelch an dich, dass du dem unnsere[n] [Mettmenstetter] Heinrichen Gründeler Zuo Knonauw anzeigist: das er hingegen da unden in siner vischetzen [zu Maschwanden - sowohl die Fischenz in Cham wie auch die in Maschwanden waren Besitz des Klosters Frauenthal -] auch widerumb uffthüeige und noch Lutt Brieff und Siglen offenbehalte, damit künfftiger wytterer Span vermitten blybe, und bedersytts guote Nachpurschafft gehalten werde, das wirst du Zu verichten wol wüssen".

Dorsualnotiz zu AH 98/69, 70:

"betreffend die Fischetzen in der Lortzen Zuo Kaam und dess Gottshuss Frauwenthal rechtsami".